

Vereinschronik  
Liederkranz Warthausen  
1864 e.V.



# Liederkranz Warthausen

Eine bewegte Geschichte in über 150 Jahren

Zusammengestellt von Siegmund Schmidt

## Liederkranz Warthausen! Gründung des Vereins.

### Im Jahre des Herrn 1911

am Abend des 4. März wurde im Gasthaus zum  
Löwen in Warthausen eine Versammlung abgehalten,  
zurückgegründet sind Gesangsvereine. Diefelbe  
wurde besucht von circa 12 jüngeren Männern. Nach  
einer kurzen Vorbesprechung wurde eine einstimmige  
Entscheidung erzielt und die sofortige Gründung des  
Vereins beschlossen, der auf eine glänzende Lage nach zu  
seinem Bestehen kam. Es wurde eine vorläufige  
Einrichtung aufgestellt, bestehend aus einem Vorstand,  
einem Kassier in einem Schriftführer, in den Namen  
bei der Arbeit zu leisten u. zu führen. Der Vorstand  
wurde im Musiksaal Thurns Jungferns Platz mit  
Liberal gebildet und so wurde bereits am 22. April

Auszug aus dem ersten noch erhaltenen Protokollbuch von der Wiedegründung 1911

## 1864-1923

Schon im Jahre 1862 beginnt die Geschichte des Liederkranzes. Es war die Zeit zwischen 1848, als der Freiheitsgedanke von der Frankfurter Paulskirche her durch die deutschen Lande wehte, aber noch nicht voll zur Entfaltung kam, und dem 1871 gegründeten Deutschen Kaiserreich. Viele Gesangsvereine waren schon gegründet und hatten die Freiheit in ihren Liedern besungen und auf ihre Fahnen geschrieben. Auch in der nahen Oberamtsstadt Biberach pflegten der Liederkranz als ältester Verein, und auch der Frohsinn das deutsche Lied. Warthausen war ein gern besuchtes Ausflugsziel dieser Sänger, und an manchem Sonntag klangen die Lieder vom „Kahlenstein“ aus über das Rißtal. Diese Fröhlichkeit und Sangesfreude der Biberacher Nachbarn blieb in Warthausen nicht ungehört und bald fanden sich auch junge Warthäuser hier im „Kahlenstein“ zusammen, um mit den Biberacher Sängern dem Liede zu huldigen. Der damalige Dirigent des Frohsinn Biberach förderte diese sangesfreudigen Burschen und Männer und so schlossen sich ca. 20 junge Männer zusammen und gründeten den Liederkranz Warthausen. Der Gesangsverein Frohsinn Biberach übernahm die Patenschaft des neugegründeten Männerchores. Eduard Baisch wurde zum 1. Vorstand gewählt. Alois Gerster und Wendelin Nothelfer standen ihm als Beisitzer zur Seite. Die ersten Singstunden wurden regelmäßig im „Kahlenstein“ abgehalten. Da zu einem Verein schließlich auch eine Fahne gehört, befasste man sich mit dieser Sache. Aber woher das Geld nehmen? Die Besitzer des Schlosses von Warthausen waren von altersher Pfleger der Kultur. Ein Gärtner vom Schlossgut, der unter den Sängern war, trug den Gedanken der Fahnenbeschaffung seiner Schlossherrschaft vor. Baron von König, dem der Verein anlässlich seines Geburtstages ein Ständchen darbrachte, lud die Sänger nachher zu einem Umtrunk ein. Bei dieser Gelegenheit versprach der Schlossherr, für eine Fahne zu sorgen. Seine Gemahlin, eine Meisterin in Handarbeit und Malerei, fertigte die Fahne selbst an und übergab diese dem Verein. Am 31. Juli 1864 wurde Fahnenweihe gehalten. Der folgende Artikel ist aus dem Biberacher Amts- und Intelligenzblatt vom Mittwoch, dem 3. August 1864 entnommen:



„Biberach, 2. August. Den zahlreichen ländlichen Gesangsvereinen, die in neuester Zeit entstanden, reiht sich nun auch unsere Nachbargemeinde Warthausen an. Der dortige Liederkranz feierte vergangenen Sonntag, den 31. Juli, vom herrlichsten Wetter begünstigt, das Fest seiner Fahnenweihe. Mittags halb 2 Uhr sammelten sich vor dem Gasthaus zum Adler etwa 300 Sänger und bildeten dort den Festzug, der sich sodann unter Vorantritt der Biberacher Musik durch die sinnig, mit Triumpfbogen, Guirlanden und schwarz-rot-goldenen Fahnen geschmückten Straßen des Ortes nach dem Festplatze, einem schönen Garten in Oberwarthausen, begab. Dieser Zug war geziert durch einen Kranz von 15 lieblichen, weißgekleideten Jungfrauen und 12 Fahnen und bot einen malerischen Anblick dar. Von der auf dem Festplatz errichteten Tribüne auf begrüßte zuerst Hr. Gutsverwalter Moek die anwesenden fremden Sänger und Gäste, während der Vorstand des Vereins, Hr. Weiß, die Festrede hielt, dem sich sodann der bekannte Liederfestredner, Hr. Drechsler Müller aus Biberach, anschloss, eine der Festjungfrauen aber einen poetischen Gruß brachte. Nach Vortrag des von letzterem gedichteten Festgrußes wurde die sehr schöne neue Fahne nach althergebrachter Weise dem Warthäuser Verein übergeben und sodann das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ gemeinschaftlich gesungen. Nun folgten die einzelnen Vorträge der 13 anwesenden Vereine, und wurde hierbei mitunter sehr Tüchtiges geleistet. Leider haben wir auch diesmal wieder zu rügen, daß das Publikum sich während dieser Gesangsvorträge nicht so stille verhält, wie es im Interesse sowohl der Sänger als auch der Zuhörer zu wünschen wäre. Das Fest selbst verlief in gemütlichster Weise und unter dem Schatten kühlender Obstbäume ließ man sich bei der großen Hitze dieses Tages den aus drei Wirtschaftsbuden dargereichten guten Gerstensaft sehr munden. Auch in der Neher'schen Gartenwirtschaft sowie in der Nothelfer'schen in Unterwarthausen entrollte sich im Laufe des Abends ein heiteres Bild ächten Sängerebens, indem sich bald dieser bald jener Verein hören ließ. Abends nach 7 Uhr wurde der Festplatz unter Begleitung der holden Festjung-

frauen und der Musik verlassen, um noch einige Zeit in der Neher'schen Wirtschaft verweilen zu können, von wo auf sich die beiden Biberacher Vereine, Liederkranz und Frohsinn, erst in später Stunde auf den Heimweg anschiekten. Das Fest ist als ein sehr gelungenes zu betrachten, indem die gesamte Einwohnerschaft von Warthausen sich an demselben beteiligte und auch sehr viele Gäste auf der Oberamtsstadt und den umliegenden Ortschaften sich einfanden, und wird bei den Sängern in stetem Andenken bleiben; ja wir sind überzeugt, daß wenn der Vorstand des Biberacher Liederkranzes noch eine zweite Stadtgerichtsbarkeit zu vergeben gehabt hätte, diese Ehre jedenfalls Warthausen zuteil geworden wäre. Am Feste beteiligten sich die drei Gesangsvereine Liederkranz, Frohsinn und Concordia von Biberach, ferner jene von Bergerhausen, Birkendorf, Erbach, Mittelbiberach, Ochsenhausen, Oggelshausen, Schemmerberg, Schwendi, Stafflangen und Winterstettenstadt.“

Die kirchliche Weihe der Fahne wurde von H. H. Pfarrer Stöhrer erteilt.

Das heute noch im Besitz des Vereins befindliche Trinkhorn, wurde vom Sänger Georg Sauter zu dieser Fahnenweihe gestiftet und trägt die Jahreszahl 1864.



Sigfried Bretzel mit dem Trinkhorn

Angespornt durch diesen Erfolg des Sängerkonfliktes, schlossen sich weitere Sänger an und die Proben wurden nun im Gasthaus zur Linde, der Nothelfer'schen, abgehalten.

Der Besuch eines Sängerkonfliktes in Ehingen ist von damals noch bekannt. Mit einem bespannten Leiterwagen wurde die benachbarte Donaustadt besucht. Als Dirigent ist aus dieser Zeit ein Weichenwärter namens Lutz bekannt, der dann im Jahre 1911 verstorben ist und durch eine Kranzniederlegung vom Verein geehrt wurde. Sein Nachfolger wurde Herr Engelbert Romer, welcher Stadtmusikant in Biberach war. Für die Tätigkeit als Dirigent erhielt er pro Abend 20 Pfennig von jedem Sänger. Außerdem musste der Verein für 1 Maß Bier und 1 Vesper aufkommen. Engelbert Romer wurde nach einigen Jahren von Franz Kurz abgelöst. Inzwischen war der 1. Weltkrieg ausgebrochen und viele Sänger eilten zu den Fahnen. Damit war dem Singen vorerst ein Ende gesetzt und das Vereinsleben ruhte während der schweren Jahre.

Rückblickend auf die Jahre 1864 bis 1914 kann gesagt werden: Eine kleine Schar sangesfreudiger Männer, die die Sache des deutschen Liedes hochhielten, bildeten den Verein und hielten ihm die Treue. Finanziell stand der Verein in dieser Zeit immer auf schwachen Füßen, so dass viele Noten aus Geldmangel selbst abgeschrieben werden mussten. Von der Ortsobrigkeit wurde der Verein in keiner Weise unterstützt, im Gegenteil, eher benachteiligt, und dieser Umstand war es auch, der manchen interessierten jungen Sänger dem Vereine fernhielt.

Nach Beendigung des 1. Weltkrieges, als wieder Ruhe und Frieden in der Heimat eingekehrt war, wurde wieder mit dem Singen frisch begonnen. Karl Bruder aus Biberach wurde als Dirigent bestellt, da sich leider die Lehrerschaft von Warthausen nicht bereit fand, den Dirigentenstab zu führen. Eduard Baisch wurde 1. Vorstand, Mathias Braith Schriftführer und Franz Natterer Kassier. Schon im Jahre 1921 wagte es der Verein, an einem Gausängerkonflikte in Friedrichshafen teilzunehmen; es war am 6.6.1921. Der frühere König Wilhelm II von Württemberg war auch anwesend. In der großen Zeppelinhalle fand das Wertungssingen statt. Der Männerchor sang das Lied „Sollst nicht weinen“ und erhielt die Note gut.

Im Jahre 1920 war der Verein bereits dem Schwäbischen Sängerbund beigetreten. In Wurzach beteiligte sich der Liederchor im Jahre 1922 beim Sängerkonflikte.

Nun machte sich auch die Inflation in Sängerkreisen bemerkbar. Das Mittagessen des Dirigenten kostete bei diesem Sängerkonflikte bereits 80 Mark. Als die Sänger am Feste Mariä Empfängnis, am 8. Dezember desselben Jahres einen Ausflug nach Höfen machten, musste für das Vesper schon 250 Mark angelegt werden. Von da an wurde der Dirigent mit Lebensmitteln anstatt der entwerteten Papiermark entlohnt. Mit Einführung der Rentenmark im November 1923 wurde die Wirtschaft und der Geldmarkt wieder stabil. Für eine Singstunde erhielt der Dirigent nun 6 RM. Infolge der wirtschaftlichen Not, die immer noch herrscht, wurde diese Vergütung auf 3 RM ermäßigt.

## 1924-1963

Das Jahr 1924 brachte für den Verein wieder bedeutsame Ereignisse. Am 1. Juni beteiligte sich der Verein beim Gausängerkonflikte in Waldsee. Der Wertungschor „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein“ wurde von den Sängern mit Begeisterung zum Vortrag gebracht. Als die Sänger abends dem Zug entstiegen, empfing sie schmetternde Musik, was von den Sangesbrüdern mit großer Freude entgegengenommen wurde und sicher zum fröhlichen Tagesausklang mit beigetragen hat.

Vier Wochen nach diesem Fest folgte für den Verein selbst ein großer Tag. 60 Jahre hatte die alte Fahne ihren Dienst getan. Von Wind und Regen war sie nun gebleicht und verschlissen und sollte erneuert werden. Von Karl Neffs Ornatfabrik Biberach kam der erste Vorschlag für eine

neue Fahne, und dem Vertreter der Firma wurde mitgeteilt, dass diese Fahne wohl bestellt würde. Die Mittel für die neue Fahne sollten durch eine Hauskollekte mitfinanziert werden. Dabei wurde den Kollekteuren in deutlicher Weise zu verstehen gegeben, dass die Familie Angele ein großes Interesse an der Anschaffung einer neuen Fahne habe, dass es dieselbe aber sehr entfremde, dass das Geschäft ihrer Tochter ganz unberücksichtigt bleibe. Nach dem Versprechen der Familien Nether und Angele die Fahne mit je 300 Mark zu bezuschussen, wurde die Fahne bei der Firma Vogler in Ravensburg gekauft. Die Firma Neff verklagte daraufhin den Liederchor und es musste vor dem Amtsgericht festgestellt werden ob zwischen dem Liederchor und Firma Neff eine tatsächliche Bestellung einer Fahne zu Recht bestehe oder nicht.

Das Amtsgericht stellte fest, dass nach den Statuten des Vereins der Vorstand alleine den Verein nicht vertreten könne, sondern nur mit dem Ausschuss zusammen und so verlor die Firma Neff den Prozess. Ein weiterer heikler Punkt in der Vorbereitung war die Entschädigung des Vereins an der Bewirtung. Nach überaus schweren Auseinandersetzungen unter den Wirten, gelang es schließlich dieselben zur Abgabe von 5 Pfg pro Liter Bier unterschriftlich zu bewegen. Der Bierpreis sollte einheitlich im ganzen Ort 50 Pfg pro Maß betragen. Nachdem auf dem Festplatz durch Singen eines Quartetts an verschiedenen Stellen der günstigste Terrain für die Sängerbühne ausfindig gemacht wurde, konnte der Festtag kommen. Am Tage der Fahnenweihe wurde die Fahne in Ravensburg von den Herren Baisch, Haberbosch und Schädler abgeholt.

Der Bahnhofsverwalter Heim gab in hochherziger Weise die Erlaubnis, dass sich der



Die Herren Sänger und die Festdamen zum 60. Geburtstag

gesamte Verein auf dem Perron aufstellen durfte. Als der Zug in den Bahnhof einfuhr, erdröhnten die ersten Böllerschüsse, die Musik setzte ein und spielte einen schneidigen Marsch. Mit der Fahne ging es zurück in die Brauereiwirtschaft, woselbst ein Festbankett stattfand.

Am Sonntag, den 29. Juni war der Festtag. Das ganze Dorf hatte sein schönstes Kleid angelegt, nur der Himmel wollte sich nicht recht aufhellen. Böllerschüsse hallten am Sonntagmorgen über das Rißtal, als der Verein zur Kirche zog. H. H. Pfarrer Reichstadt hielt die Festpredigt und erteilte die kirchliche Weihe. Die Himmel rühmen war der Festchor des Vereins in der Kirche. Im Gasthaus zum „Löwen“ war anschließend gemeinsames Mittagessen. Was von Gastwirt Renner vorgesetzt wurde, war gut zubereitet und befriedigte allgemein. Als sich nachmittags gegen 2 Uhr der Festzug formierte, bedeckte sich der Himmel mit regenschweren Wolken und es dauerte nicht allzu lange bis wolkenbruchartiger Regen dem Festzug ein schnelles Ende bereitete. In dem Malzkeller der Brauerei, wo ein großer Teil der Sänger vor dem Regen Zuflucht suchte, wurden von verschiedenen Vereinen noch Lieder vorgetragen, doch der schön hergerichtete Festplatz in Schröters Garten blieb ohne Gäste. Abends um 6 Uhr war die offizielle Feier vorüber und die Vereine verteilten sich in die Gastwirtschaften. Im oberen Saal zum Löwen war Festball welcher von der Jugend reichlich benützt wurde. Noch lange, bis spät in die Nacht hinein war in allen Wirtschaften ein gar fröhliches Sängereleben und manchen heimkehrenden Sänger rief der Hahn einen guten Morgen zu.

In den folgenden Jahren blieb das Sängereleben stets rege. An vielen Sängerefesten der näheren und weiteren Umgebung nahm der Verein teil. Auch manch schöner Ausflug wurde gestartet. Bei einer außerordentlichen Generalversammlung am 21. März 1933, als die gesamte Vorstandschaft aus vereinsinternen Gründen den Rücktritt erklärte, wurde Herr Matthias Braith zum Vorstand gewählt. Der seit 1911 amtierende Vorstand, Eduard Baisch, wurde einstimmig zum Ehrenvorstand ernannt. Im Sommer 1933, am 15. und 16. Juli, nahm der Chor beim Oberschwäbischen Sängerefest in Weingarten teil. Der bisherige Dirigent Karl Bruder wurde von Herrn Hauptlehrer Lorenz Langensteiner von Höfen abgelöst; er begann seine Tätigkeit als Chorleiter am 23. September 1933.

Dieses für den Verein so ereignisreiche Jahr, schloss mit einer Ehrung der Schlossherrschaft, anlässlich der Vermählung von Baroness Elisabeth von König mit Herrn Landrat Dr. Eichhorn.

1935, beim großen Sängerefest in Ravensburg, erhielt der Chor mit dem Lied Flamme empor ein „sehr gut“, worüber eitle Freude unter den Sängern herrschte. Das Oberschwäbische Sängerefest, welches am 3. und 4. Juni 1939 in der nahen Kreisstadt Biberach stattfand, war für den Liederkranz Warthausen ein weiterer Höhepunkt. Dieses Sängerefest erhielt sein besonderes Gepräge durch die Ehrung des geschätzten Kreischormeisters Otto Fries anlässlich seines 50-jährigen Chorleiterjubiläums. Die Beteiligung an diesem Sängerefest war sehr groß. 52 Vereine nahmen am Wertungssingen teil. Der Liederkranz nahm in der Stufe des gehobenen Chorgesangs mit „Pförtners Morgenlied“ teil und erhielt die Note gut. Im Gutachten hieß es, der Verein habe eine gute Wahl getroffen und zeige Ansätze zu gutem Aufwärtsschreiten.

Im gleichen Jahr unternahm der Verein einen Ausflug nach Vorarlberg. Ziel war das schön gelegene Brand bei Bludenz. Der nun beginnende 2. Weltkrieg ließ das Vereinsleben nach und nach schwächer werden. Bald riss der Krieg auch Lücken unter die Sänger und es fehlte somit auch die rechte Freude am Singen. Im Jahre 1944 starb auch der seitherige Vorstand Mathias Braith, Doch auch diese schwere Zeit ging vorüber und als man glaubte, man könnte nun wieder weitermachen, da wurde auf Befehl der französischen Militärregierung der Gesangverein aufgelöst. Dieser Zustand dauerte allerdings nur 2 Jahre. Doch die Besatzungszeit war für die ganze Gemeinde ein schwer ertragbares Los und auch der Liederkranz hatte insofern seinen Nachteil, da durch die Besatzung die alten Protokollbücher verlustig gingen und so manches sicher Interessante nicht mehr nachgeschlagen werden kann. Die erfolgte Neugründung des Vereins war mit ein Verdienst des amtierenden Bürgermeisters H. Braith, sowie der alten Sänger Karl Renz, Paul Holzschuh und Karl Kloos. Am 16. Mai 1947 fand im Gasthaus zur „Linde“ die Wiedergründung statt. Der alte Verein hatte sich aus den Wirrnissen der Kriegs- und Nachkriegszeit neu gebildet. H. Braith wurde zum Vorstand gewählt, die anderen Ämter blieben in den bisher guten Händen.

Nachdem der bisherige Vorstand Hans Braith nach Biberach übersiedelte, sah sich der Verein im Jahre 1949 gezwungen, seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung einzuladen. Nach eingehenden, längeren Beratungen wurde Franz Reichle zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Am 31. Juli besuchte der Liederkranz die 1. Gauversammlung des Donau-Bussen-Gaues in Ehingen. Das Mittagessen wurde im Gasthaus „zum grünen Baum“ eingenommen und hat allgemein befriedigt. Am Festzug durch die schön dekorierte Donaustadt beteiligte sich der Verein ebenfalls.



Der Liederkranz in Ehingen

Neben vielen vereinsinternen Veranstaltungen, wie Konzerte und Familienabende, die in den nachfolgenden Jahren veranstaltet wurden, ragt besonders die 90-Jahr-Feier des Liederkranzes heraus. Mit vielen Mühen und Arbeiten hat der Verein dieses Fest vorbereitet; dasselbe fand am 8. und 9. Mai 1954 statt. Durch ein Festkonzert am Samstag, den 8. Mai wurde die Feierlichkeit eingeleitet und am Sonntag während dem Festgottesdienst umrahmte der Chor selbst die Messfeier.



Fasnet 1955

er. Am Nachmittag fand ein Sängertreffen statt, mit Beteiligung der Biberacher Männerchöre, sowie der Chöre der umliegenden Ortschaften.

Der Liederkranz und Musikverein veranstalteten gemeinsam eine überaus gut besuchte und gelungene Faschingsfeier im Löwensaal unter dem Motto: „Freut euch des Lebens“.

Die Jahre 1956-1957 waren die Jahre der Hochzeiten beim Liederkranz. Laut Protokollbuch haben sich folgende Mitglieder und Sänger eine Frau genommen:

Christoph Müller, Josef Angele, Willi Städele, Karl Natterer, Karl Ströbele, Karl Mönig und Fritz Schmucker.

Im Jahre 1958 waren es 25 Jahre, dass Chorleiter Langensteiner dem Chor als Dirigent vorstand. Auf seinen Wunsch hin sah sich der Verein um eine jüngere Kraft als Dirigent um. Herr Franz Glögger, Musiklehrer aus Biberach, übernahm den Dirigentenstab und Herr Langensteiner wurde bei dem Frühjahrskonzert feierlich verabschiedet. Er erfuhr Ehrungen von vielen Seiten. Vom Verein wurde er zum Ehrenchorleiter ernannt und erhielt ein wertvolles Geschenk. Der neue Dirigent, Herr Glögger, nahm sein Amt sehr ernst und der Liederkranz Warthausen hat in den folgenden Jahren manch schönen Erfolg ersungen.

Zur seiner 50 jährigen Gründungsfeier des Gesangvereines „Frohsinn“ Ummendorf am 7. und 8. Juni 1958 erging eine Einladung, der auch Folge geleistet wurde.



Singen in Ummendorf

Ebenfalls war der Liederkranz am 20. Gau-liederfest in Wangen im Allgäu am 22. Juni beteiligt.

Am 27. Juli feierte der Pallotinerpater August Grezinger sein erstes hl. Messopfer. Bei den Empfangsfeierlichkeiten beteiligte sich der Verein, ebenso bei der Primizfei-

er selbst. Im Anschluss an die Empfangsfeier brachten Liederkranz, Musikkapelle und Kirchenchor vor dem Elternhaus des neugeweihten Priesters und Sohn der Gemeinde ein wohlgelungenes Ständchen.



Singen an der Primiz von Pater Grezinger

Der Liederkranz veranstaltete am 31.1. und 1.2.1959 im Löwensaal zwei Faschingsveranstaltungen. Die musikalische Leitung hatte Franz Glögger mit seiner Tanzkapelle übernommen. Die Darbietungen standen im Zeichen eines hohen Besuches: „Prinz Marabu I“ mit Prinzessin „Carola“ waren zu Gast.

Am 23. und 24. Juni 1962 fand in Ravensburg das 21. Gauchorifest des Oberschwabengaus statt. Dem Liederkranz Warthausen, als beachtlicher Landverein im Oberschwabengau, oblag die Ehre, auch an der Totenehrung für die verstorbenen Sänger teilzunehmen.

Zum Kritiksingen selbst war der Verein in die Gruppe I eingeteilt und trug drei Chöre unter dem Titel „Seemannsleben“ vor. Am großen Applaus fehlte es nicht.

Durch die erfolgreiche Arbeit von Dirigent und Vorstandschaft ist es gelungen, dem Verein noch junge Sänger zuzuführen und mit Stolz kann der Liederkranz Warthausen hier verzeichnen, dass er zu den stärksten Männerchören der Landgemeinden im Oberschwabengau gehört.

## 1964 – 1973

Am 25. und 26. Juli 1964 war es dann endlich soweit, in würdiger Form beging der Liederkranz das seit Monaten vorbereitete Fest seines 100 jährigen Bestehens, verbunden mit Fahnenweihe. Die ganze Gemeinde stand im Zeichen des großen Ereignisses

und auch die Gemeindeverwaltung hat ihren Teil zum festlichen Anlass beigetragen in dem die Kirchensteige eine neue Ortsbeleuchtung erhalten hatte. Das Fest nahm seinen Beginn am Abend des 24. Juli durch den Empfang der Sängervereinigung Mühlau-Insbruck und der Volksmusikkapelle Landeck vor dem Rathaus. Der Löwensaal, im schmucken Festglanz dekoriert, war überaus voll von Gästen die dem Sonderkonzert der Mühlauer beiwohnten. Der Festabend fand am Samstag im Festzelt statt. Die Mitwirkenden waren der Patenverein Frohsinn Biberach, die Sängervereinigung Mühlau, die Akkordeonspielgruppe Warthausen, der katholische Kinderchor Warthausen, der Kinderchor der Volksschule Warthausen, der Männerchor des Liederkranzes und die Musikkapelle Warthausen. Franz Reichle begrüßte eine große Anzahl von Ehrengästen: Die Schirmherrin des Festes, Frau Direktor Anita Brand, den Landtagsabgeordneten Alfons Zinser, Landrat Heckmann, Regierungsdirektor Otto Schmiege, Gauvorstand Mendler, Bürgermeister Sauter und die Gemeinderäte sowie Bürgermeister Rack aus Biberach. Neben vielen Festreden sprach Landrat Paul Heckmann dem Verein seine Anerkennung aus. Im Namen des Bundespräsidenten überreichte er die Zelter-Plakette, welche folgenden Text trägt: „Dem Liederkranz Warthausen, gegründet am 29. Mai 1864, verleihe ich die Zelter-Plakette für die in langjährigem Wirken erworbenen Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes. Bonn, den 31.5.1964 Der Bundespräsident Lübke.“



Die Zelter Plakette



Ebenso wurde von Bürgermeister Sauter eine künstlerisch verfertigte Urkunde dem Verein mit einer ansehnlichen Geldspende überreicht. Der Vorsitzende des Oberschwabengaus, Richard Mender führte die Ehrungen für langjährige Sängertreue durch. Der Frohsinn Biberach und die Musikkapelle Warthausen gestalteten die musikalische Durchführung bevor der offizielle Teil mit weiteren Ehrungen beendet wurde. Der Gesellige Teil des Abend wurde von der Landecker Volksmusikkapelle stimmungsvoll umrahmt und zu Ende geführt.

Der Festsonntag brach mit herrlichem Sommerwetter an. Bereits um 5.30 Uhr kündeten wuchtige Salutschüsse von der Höhe des Schlossberg den Festtag an. Um 7.45 Uhr formierte sich vor dem Rathaus der Liederkranz, viele Festgäste und die in blendendem Weiß gekleideten Festdamen mit der neuen Fahne.



Die neue Fahne

Unter klingendem Spiel der hiesigen Musikkapelle erfolgte der Marsch zur Pfarrkirche. Zum Festgottesdienst sangen die Mühlauer die Deutsche Messe von Franz Schubert. H. H. Pfarrer Jörg nahm die Wei-

he der neuen Fahne vor. In seiner Festpredigt erinnerte er daran, dass auch der Gesang zum wahren Christenleben gehöre. Unter der Mitgestaltung der Musikkapelle gedachte man im Gebet aller Verstorbenen und Gefallenen am Kriegerdenkmal. Unter der Anwesenheit von Gauchormeister Franz Frommlet begann um 10,00 Uhr das Konzertsingen der Gastvereine im Festzelt. Es beteiligten sich folgende Vereine: Harmonie Gutenzell, Lieder-

kranz Baustetten, Eintracht Maselheim und Liederkranz Reute bei Waldsee. Im Laufe der Veranstaltung richtete der Vorsitzende des Patenvereins Frohsinn Biberach Karl Romer, Grußworte an die Sänger und Gäste und überreichte ein Fahnenband. Mit herzlichem Beifall und Anerkennung für die dargebotenen Leistungen dankten die zahlreichen Sangesfreunde.

Kurz nach 14.00 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Voraus die Reitergruppe Warthausen, dann die Vereine geführt von jungen hübschen Ehrendamen. Musikalisch gestaltet war der Festzug durch den Spielmannszug der Turngemeinde Biberach, vom Handharmonikaorchester Glögler, den Musikkapellen Altheim, Maselheim und Warthausen. Darunter 26 Gastvereine mit ihren Fahnen und Abordnungen und die Sänger des Liederkranz Warthausen. 4 Festwagen, geschmackvoll gestaltet, fanden viel Beifall. Besonders begrüßt wurden die Landauer in welchen die Ehrenmitglieder und das Ehrenpräsidium Platz genommen hatte. Unter der Leitung von Gauchormeister Frommlet erfolgte im dichtgefüllten Festzelt ein großes Gemeinschaftssingen. Inzwischen wiederholten im



Der Landauer mit den Ehrgästen

kranz Biberach, Frohsinn Bergerhausen, Silcherchor Ravensburg, Concordia Äpfingen, Frohsinn Ummendorf, Chorgemeinschaft Laupertshausen, Sängerkunst Winterstettenstadt, Liederkranz Kressbronn, Sängervereinigung Mühlau, Sängerbund Biberach, Eintracht Mietingen, Concordia Untersulmetingen, Liederkranz Eberhardzell, Liederkranz Schemmerberg, Lieder-

vollbesetzten Löwensaal die Sängervereinigung Mühlau vor begeistertem Publikum das Sonderkonzert vom Freitagabend. Als weiterer Höhepunkt des Festprogramms begann der bunte Abend im Festzelt. Immer höher schlugen die Stimmungswogen, als sich die Mühlauer noch einmal in das Herz ihrer Gäste sangen, tanzten und verkleidet als Kosaken, Italiener und Chi-

nese ihre Parodien zum Besten gaben. Als Vorstand Reichle gegen 23 Uhr die Gäste aus Tirol verabschieden musste, fanden die fröhlichen Stunden noch zu früh ihr offizielles Ende.

In froher Erwartung, voller Ungeduld und mit leuchtenden Augen zogen am Montag die Kinder zum Festplatz, um bei „ihrem“ Nachmittag dabei zu sein.



Am Montag war Kinderfest

Gesang und Spiel der Kleinsten, betreut von den Ehrwürdigen Schwestern, Geschicklichkeitsspiele und Turnvorführungen der Schuljugend wurden mit Gaben belohnt. Zum Ausklang der erlebnisreichen Tage traf man sich noch einmal im Festzelt. Alwin Michler war als Conférencier ein temperamentvoller Spaßmacher. Seine Mitspieler aus dem Publikum erfreuten durch Geschick im Ungeschick. Den Hauptpreis der Freiverlosung, ein vom Festwirt gestiftetes zwei Zentner schweres Glücksschwein, gewann unter herzlichem Beifall der Sangesbruder Karl Schuhwerk. Die Mitglieder des Liederkranzes Warthausen werden sich immer an die Sonntag des Jubiläumfestes erinnern, an denen festliche Stimmung und besonders das schöne Deutsche Lied, gesungen in der Chorgemeinschaft, aus dem Einerlei des Alltags herausgehoben haben.

Nach diesem großartigen Fest kehrte wieder der Alltag in das Geschäft des Liederkranz ein. Ein Alltag aus Proben, jährlich wiederkehrenden sängerischen Verpflichtungen und besonderen Auftritten. So das Singen zum Tode von H. H. Pfarrer Jörg im Jahre 1965. Der Liederkranz war in der Folgezeit immer vielseitig tätig. Sei es die Durchführung von Faschingsveranstaltungen, die Teilnahme an Gauchorfesten, Familienabenden, Ausflügen oder die Einweihung der Turnhalle im Jahre 1966.

43 Jahre lang war die „Linde“ Pflegestätte und Übungslokal des Liederkranz, bis man am 5. September 1953 in die „Bahnhofsgaststätte“ wechselte, die der damalige Pächter und Sängerkamerad Herman Zeiler führte.

Am Freitag den 25.02.1966 fand im Musikraum der Volksschule eine Chorprobe statt, bei der dann in geheimer Wahl über das zukünftige Probenlokal abgestimmt wurde. 52 von 62 Stimmen war für den Gemeinschaftsraum der Schule als neuen Probenraum. Als Vereinslokal gilt weiterhin die Bahnhofsgaststätte.

Im Jahresberichten der Generalversammlungen ist stets von erfolgreichen Jahren zu lesen und von erstaunlich vielen Ehrungen wegen vollständigen Probenbesuchs. Im Jahre 1967 wird von einer innovativen Neuerung berichtet: „Als besonderer Fortschritt des Vereins gilt die Bestellung eines Jugendreferenten, welcher die bisher schon gute Jugendarbeit und Jugendwerbung weiter aktivieren soll. Für diese für einen Verein so wichtige Tätigkeit wurde der Sänger Helmut Schneider bestellt“.

Vom prächtigen Sommerwetter begünstigt, veranstaltete der Verein unter der Mitwirkung der Musikkapelle am 20.7.1967 in Oberhöfen ein Gartenfest im Obstgarten von Robert Ebenhoch.



Gartenfest in Oberhöfen

Am 5.11.1967 fand in der Tunhalle ein Gemeinschaftskonzert statt. Mitwirkende waren: Musikkapelle Warthausen unter der Leitung von Willi Zoller, das Biberacher Harmonikaorchester und der Männerchor des Liederkranz Warthausen, Leitung Franz Glöggl.

Am 30.06.1968 nahm eine Abordnung des Liederkranz am 16. Deutschen Sängerfest in Stuttgart teil zu dem sich 50000 Sänger und 1700 Fahnenabordnungen eingefunden hatten.

Nach längeren Vorbereitungen wurde der Verein am 22.11.1968 beim Amtsgericht Biberach unter der Nummer 104 in das Vereinsregister eingetragen. Im gleichen Jahr überschritt die Mitgliederzahl die Grenze von 300.

Am Sonntag, 29.11.1969 war der Liederkranz einer Einladung nach Ertingen gefolgt. Der Liederkranz Warthausen brachte abwechslungsreiche Chöre zum Vortrag. Als gemeinsame Chöre wurden „Im Abendrot“ und „Schöne Nacht“ gesungen. Zum gemütlichen Teil wurde in das Gasthaus „Engel“ eingeladen.

Im Jahre 1970 reisten die Ertinger zu einem gemeinsamen Konzert nach Warthausen. Der Männerchor von Warthausen sang vier Lieder von Friedrich Silcher, wobei das Handharmonika-Orchester die Begleitung spielte. Ein besonderer Akzent wurde diesem Konzert dadurch verliehen, dass dem Chorleiter von Warthausen, Franz Glöggl, die silberne Ehrennadel des Deutschen Sängerbundes für seine 25 jährige Dirigententätigkeit verliehen wurde. Gaukassier Schweizer vom Oberschwabengau nahm diese Ehrung vor.

Schon seit seiner 100-Jahr-Feier im Jahre 1964 ist der Liederkranz Warthausen mit der Sängervereinigung Innsbruck-Mühlau auf das freundschaftlichste verbunden. So war es nicht verwunderlich, dass die Warthausener Sänger zu der 50-Jahr-Feier der Mühlauer eingeladen wurden. Besonderer Anlass war auch, dass während der Festwoche, welche der Verein veranstaltete, am 19. Juni 1970 ein Schwäbischer Liederabend mit dem Gesangsverein „Concordia“ Reichenbach-Fils, der Chorgemeinschaft Radolfzell-Böhringgen und dem Liederkranz Warthausen auf dem Programm stand. So fuhren von Warthausen zwei Omnibusse mit den Sängern nach Innsbruck. Innsbruck war zu einer Stadt der Lieder geworden. Sänger aus ganz Tirol und Deutschland hatten sich zu dieser Jubelfeier zusammengefunden, sei es vom Schwabenland, Bayern oder vom Niederrhein und Westfalen, ja sogar ein Orchester aus Schweden war zu diesem Sängerfest nach Innsbruck gereist, und es ist wirklich erstaunlich, wie weit die gesanglichen Verbindungen der Mühlauer Sänger gespannt sind. Die Warthausener Sänger waren voll guter Laune für den Schwäbischen Liederabend. Die bekanntesten Lieder des schwäbischen Komponisten Friedrich Silcher erklangen an diesem Abend, doch

auch moderne Chöre fanden den reichen Beifall des sachverständigen Publikums. Drei gemeinsam gesungene Chöre von den Sängern aus Reichenbach und Warthausen bildeten den Abschluss dieses gut gelungenen Abends, und es darf bestätigt werden, dass die teilnehmenden Vereine aus dem Schwaben- und dem benachbarten Badener Land ihre Heimat in Innsbruck gut vertreten haben. Die Mühlauer Sänger bereicherten das Programm noch mit einigen ihrer bekanntesten Heimatliedern aus Tirol.

Inzwischen hatte sich in der Innsbrucker Messehalle, wo dieser Liederabend stattfand, die St.-Olaf-College-Band, ein amerikanisches Orchester einer Kunsthochschule bei Minneapolis, mit ca. 80 Damen und Herren eingefunden. Was die Zuhörer von den Studenten geboten bekamen, war allein eine Reise nach Innsbruck wert. Die Begeisterungstürme für ihre hervorragenden Interpretationen, klassischer wie auch moderner Musik, kann kaum in Worte gefasst werden. Dieses Orchester muss man einfach gehört haben.

Der darauffolgende Samstag brachte am Vormittag den großen Festakt für die Sängervereinigung Innsbruck-Mühlau. Nach mehreren Chorvorträgen der anwesenden Chöre wurden dem Jubilar viele Glück- und Gratulationswünsche entgegengebracht, aber auch viele Dankesworte für die großen Verdienste der Mühlauer Sänger um das Tiroler Mundartlied. Der Präsident des österreichischen Sängerbundes R. Baar sowie der Landeshauptmann von Tirol Dr. A. Lugger, nur um einige wenige zu nennen, huldigten dem deutschen Lied in ihren Worten. Auch die vielen Abordnungen der deutschen Vereine brachten ihre Verbundenheit zum Ausdruck.

Vorstand Franz Reichle vom Liederkrantz Warthausen schloss sich den Gratulanten an und überreichte den Mühlauern Sängern eine Nachbildung vom Schloss Warthausen, geschnitten von J. Hasenmaile. Unter der gelungenen Ansage von Franz Herzog aus Biberach rollte nun ein bunter, Abend über die Bühne der Messehalle, wobei sich die Sänger aus Reichenbach über besonderen Beifall freuen durften. In ihren roten Kosakentrachten brachten sie die Lieder aus „Schiwago“ zum Vortrag sowie einen Kasatschok und „Kalinka“, womit die Vielfältigkeit dieses Chores mit ihrem schwungvollen Dirigenten, der auch die Solis sang, bewiesen wurde. Schuhplattler, Jodler und Volkstänze, von Tiroler und Schweizer Gruppen vorgetragen,

bereicherten das vielfältige Programm ebenso wie die Mühlauer Sänger mit ihrem in Innsbruck berühmten Faschingsprogramm. Der Sonntag brachte einen weiteren Höhepunkt. Nach dem Festgottesdienst in der Stiftskirche in Innsbruck-Wilten, wurde auf dem Berg Isel bei dem Andreas-Hofer Denkmal eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen beider Weltkriege begangen. Unter dem Salut der Tiroler Standschützen und dem Lied vom guten Kameraden wurden Trauerkränze am Denkmal niedergelegt. Die ehrenden Worte sprach der Obmann der Tiroler Sänger, Dr. Franz Elena, und der Präsident der Berliner Liedertafel. Ein bunter Festzug mit Trachtengruppen und vielen Musikkapellen aus Tirol sowie allen teilnehmenden Sängern an dem Liederfest bewegte sich anschließend durch die Stadt Innsbruck zur Messehalle, wo mit der Übergabe der Fahnenbänder und Gedenkmedaillen der Ausklang der 50 Jahr-Feier der Sängervereinigung Innsbruck-Mühlau vollzogen wurde. Am frühen, Nachmittag des Sonntags machten sich auch die Warthausener Sänger wieder auf die Heimfahrt. Es sind unvergessliche Tage, welche die Sänger vom Liederkrantz Warthausen mit ihren Freunden aus Innsbruck-Mühlau und den vielen anderen Sangesbrüdern aus ganz Deutschland verbringen durften.

Während dieser Zeit wurde auch an einigen Hochzeiten gesungen, da viele der Sänger im besten, heiratsfähigen Alter waren.

Im Jahre 1971 wurde mal was Neues, sehr erfolgreich versucht. Der Männergesangsverein hatte sich an Opernchöre gewagt. Der Abend schlug ein und klang nach mehr. Besonders hervorgehoben in der Kritik wurden sie Soli des jungen Adolf Matuschek. Der große Knüller des chorischen Teils des Abends war der Matrosenchor aus Wagners „Fliegendem Holländer“. Dass die Zusammenstellung ein wenig kunterbunt war, fällt angesichts der guten Leistungen kaum ins Gewicht.

Vom 1.-5. Juli 1971 fand in Wien ein internationales Chorfest statt. Mit einer Gruppe von 24 Personen war der Liederkrantz der Einladung gefolgt. Die Fahrt ging ab Ulm mit einem Sonderzug des Schwäbischen Sängerbundes nach Wien und war mit reichlichem Regen begleitet, so dass von landschaftlichen Schönheiten nicht viel

zu sehen war. Der erste Abend wurde im Prater zugebracht und begann mit einer Fahrt im Riesenrad. Anschließend waren wir Gast in einem bayerischen Bierzelt, in dem sich schon viele Sänger aller Nationen eingefunden hatten. Am Freitag hatten wir uns an einer Fahrt in die Wachau angemeldet, die zuerst nach dem herrlichen Stift Melk an der Donau führte und nach einer Besichtigung desselben im Stiftskeller beim Heurigen endete. Am Abend trafen wir uns in Wien mit den Sängern der Sängervereinigung Mühlau zum Abendessen. Die Freude, dass die Mühlauer und Warthausener Sänger sich in der österreichischen Hauptstadt trafen, war wieder einmal sehr groß und wurde dementsprechend gefeiert. Der Samstag wurde in der Hauptsache der Stadtbesichtigung gewidmet und führte vom Stefansdom zur Oper und endete mit einer Besichtigung von Schloss Schönbrunn. Den Höhepunkt des Chorfestes bildete zweifelsohne der Internationale Tanzabend in den Sofiensälen. Leider gingen die 4 Tage in Wien viel zu schnell vorbei und die Dabeigewesenen haben dem Verein eine Erinnerungsmedaille mitgebracht und die Genugtuung: Der Liederkrantz Warthausen war wieder einmal mit dabei.

Als am Samstagabend, dem 24.7.1971, drohende Gewitterwolken über Warthausen hingen, wollte niemand mehr so recht an das geplante gemeinsame Gartenfest von Musikverein und Liederkrantz Warthausen glauben. Doch die Optimisten versammelten sich langsam im Festgarten, und mit schwungvoller Marschmusik eröffnete die Musikkapelle Warthausen schließlich den 1. Teil des Gartenfestes. Vorstand Moser vom Musikverein begrüßte die Gäste, und er konnte zu seinem Erfreuen feststellen, dass doch eine große Anzahl Besucher den Weg in Schröters Garten gefunden hatte. Dirigent Willi Zoller trug mit seinen Musikern zündende Melodien vor, der Männerchor vom Liederkrantz Warthausen brachte einige Wein- und Trinklieder zu Gehör und die Stimmung aller Anwesenden war ausgezeichnet, zumal der Wettergott mit Warthausen tatsächlich ein Einsehen hatte.

Strahlender Sonnenschein lockte am Sonntag morgen schon viele Zuhörer zum Frühschoppenkonzert der Musikkapelle. Der Nachmittag brachte wieder einen guten Besuch des Gartenfestes. Die Aktiven der beiden beteiligten Vereine boten den Besuchern ein buntes Programm mit Mu-

sik und Liedvorträgen. Vorstand Franz Reichle vom Liederkrantz begrüßte die zahlreichen Gäste mit herzlichen Worten. Sein besonderer Gruß galt Pfarrer Weber und Bürgermeister Sauter, Gästen aus Rotterdam und Innsbruck sowie der Familie Schröter. Für die Kinder waren nette Unterhaltungen hergerichtet und die Kleinen waren mit Eifer dabei, wenn es etwas zu gewinnen gab. Eine Fußballwand, wie im Sportstudio des Zweiten Deutschen Fernsehens, lockte die männliche Jugend und auch die älteren Sportbegeisterten. Im Schatten der Bäume und unter Sonnenschirmen vergnügten sich die anderen Besucher, und dass Bier Durst erst schön macht, brauchte an diesem herrlichen Sonnentage nicht erst bewiesen werden. Auch am Sonntagabend kamen zahlreiche Besucher, um bei den Tanzweisen der Kapelle „Zarina“ das Tanzbein zu schwingen. Sangesfreund Schmiegl brachte mit seinem „Dorfbüttel“ die Lachmuskeln in Bewegung und ein schönes Feuerwerk von H. Roth aus, Birkenhard erfreute die Zuschauer. Die Stimmung aller war bis tief in die Nacht hinein ausgezeichnet, und die beiden Warthäuser Vereine dürfen mit ihrem Erfolg beim diesjährigen Gartenfest sehr zufrieden sein.

Die Sänger des Liederkrantzes waren während dieser Zeit neben dem Singen sehr vielfältig tätig: Bergtouren, Volksmärsche und Fußballspiele, immer waren sie beteiligt.

In der Jahreshauptversammlung 1972 wurde der Beitrag von 4 auf 10,- DM erhöht, der Ausschuss hatte beschlossen, dass der 1. Vorstand eine jährliche Vergütung von 100,- DM und der Kassier eine solche von 50,- DM erhalten solle.

Am 17. und 18. Juni 1972 fand in Laupheim das 23. Gauchorifest statt an dem auch der Liederkrantz an einem Sonderkonzert teilnahm. Mit gewohnter Präzision und musikantischem Schwung sang unter der sicheren Leitung von Franz Glöggler der Männerchor des Liederkrantzes Warthausen, dezent begleitet von dem Akkordeon-Septett des Biberacher Harmonika Orchesters in der Aula der Wielandschule in Laupheim.

Auf einem außerordentlichen Gauertag wurde am 5.11.1972 in Aulendorf ein neuer Vorstand gewählt. Erster Vorstand wurde Franz Schweizer, zweiter Vorsitzender Alfred Gresser; als Gauchormeister wurde Josef Straka gewählt.

In der Jahreshauptversammlung am 6.1.1973 berichtete der Vorstand Franz Reichle, dass sich im laufenden Jahr einiges verändern werde. So habe sich Franz Glöggler nach 15 Jahren Chorleitung entschlossen, sein Amt abzugeben. Reichle dankt ihm für seine unermüdliche Tätigkeit und ernannte ihn zum Ehrenchorleiter. Sein Nachfolger wird Günther Offenwanger sein, der als Lehrer in Kirchen bei Ehingen tätig ist. Gemeinderat Müßler dankte für die freundliche Begrüßung der Birkenharder Gemeinderatsmitglieder und wandte sich humorvoll der Eingemeindung zu, durch die, so hoffe er, dem Liederkrantz neue Mitglieder zugeführt würden.

Am 2. und 3.6.1973 fand in der Festhalle ein „Tiroler Abend“ statt. Der Liederkrantz Warthausen mit seinen guten Verbindungen zu Sangesfreunden in Innsbruck hatte zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Mühlauer Sänger in ihrer schmucken Tracht betraten die Bühne und Vorstand Franz Steng dankte für die gewohnt

freundliche Aufnahme in Warthausen, das schon die Vorstufe der Heimat sei, so wohl könne man sich hier fühlen. Die klangvollen Stimmen der Sänger und die Exaktheit, mit der sie vorgetragen wurden, waren eine Freude für die Zuhörer. Dass die Musikanten aus dem Inntal auch das Tanzbein in Schwung zu bringen wussten, stellte sich alsbald heraus. Bis in den frühen Morgen wurde geschunkelt und getanzt. Mit der „Deutschen Bauernmesse“ verschönten die Mühlauer Sänger am Sonntagmorgen den Gottesdienst. Auf einen heiteren Abend muss auch ein zünftiger Frühschoppen folgen und am Nachmittag fand zum Abschluss ein Fußballspiel zwischen den Gästen und dem verstärkten Liederkrantz statt. Der Sieg mit 3:1 für die österreichischen Freunde war verdient. Anlässlich des 25 jährigen Jubiläums des SV Birkenhard fand am Samstag, dem 28.7.1973 im Festzelt die Eingemeindungsfeier Birkenhard-Warthausen statt. Der Liederkrantz umrahmte die Feier mit passenden Liedern.

## 1974 – 1983

In der Hauptversammlung am 5.1.1974 nahmen die Wahlen das besondere Interesse der Versammlung in Anspruch, zumal bereits bekannt war, dass der seitherige Vorstand Franz Reichle sich nicht mehr zur Wahl stellen würde, was nach einer 25-jährigen Vorstandstätigkeit durchaus begreiflich erscheint. Franz Heckenberger wurde mit großer Mehrheit zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Versammlung ehrte den bisherigen Vorstand mit seiner Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.

Eigentlich sind 110 Jahre im Leben eines Vereins kein besonderer Anlass ein Jubiläum zu feiern. Dass es der Liederkrantz Warthausen trotzdem tut, liegt wahrscheinlich daran, dass die Warthäuser Sänger gerne feiern.

Vier Tage lang stand Warthausen im Zeichen der 110-Jahres-Feier des Männergesangsvereins „Liederkrantz Warthausen“. Eröffnet wurde das Jubiläum mit einem Festabend, den der Liederkrantz mit dem Kirchenchor und dem Musikverein gestaltete. Dazu war die Turnhalle vom Gartenbauverein ausgeschmückt worden. Der Musikverein unter Leitung von Willi Zoller spielte zu Beginn die temperamentvolle „Ungarische Fantasie“ Nr. 3 von Gustav Lotterer. Mit der „Balkanfieber-Rhapsodie“



1972 beim Sonderkonzert in Laupheim

von Ernst Majo bewiesene Kapelle und Dirigent, dass ihnen rhythmisch anspruchsvolle Musik gut liegt. Liederkranz und Kirchenchor boten sodann mit Bläserbegleitung den Hymnus „An den Gesang“ von Otto Löffler unter Leitung des Liederkranzdirigenten Günter Offenwanger. Sowohl in diesem Chor als auch bei den folgenden Liederkranzdarbietungen spürte man die eigene Handschrift, des neuen Warthäuser Chorleiters, der zügige Tempi und unsentimentales Singen wünscht. Die nicht einfachen modernen Männerchöre „Aus dem deutschen Parnaß“ von Josef Butz, „Licht der Musik“ von Erhard Raubach und „Es schläft in allem Ding ein Klang“ von Walter Rein kamen beim Publikum gut an, ebenso der Chor „Im Abendrot“ von Franz Schubert, der den Sängern ein anstrengendes Piano abverlangte. Musikalischer Höhepunkt vor der Pause, war „Komm, holder Lenz“ aus dem Oratorium Die Jahreszeiten von Joseph Haydn, den Kirchenchor und Liederkranz gemeinsam mit Willibald Hammerl am Klavier vortrugen: Sehnsucht nach dem Frühling, zurückhaltende Freude in der Partie des Frauenchores „Er nahet sich, der holde Lenz“, schließlich eisige Härte des Männerchores beim „Frohlocket ja nicht allzu früh“. Der zweite Teil des Konzertes war Folklore und dem Vagantentum gewidmet. Der Liederkranz bot zunächst den Zigeunerchor aus „Preziosa“ von C. M. v. Weber, dessen besonderer Reiz im Echo liegt, das den Sängern wunderbar gelang. Die „Sängerkunst-Polka“ von Joh. Strauß wurde mit viel Charme und spritzig geboten. Die Chöre „Fröhliche Fahrt“, „Füllt euer Glas mit Whisky“, „Mexiko“ und „Zigeunerhochzeit“, zeigten, dass Männergesang das Publikum in Stimmung bringen kann. Der Beifall für Chor, Dirigenten und Klaviersolisten bewies dies. Eine gute Leistung bot auch der Kirchenchor unter Leitung von Adolf Matuschek mit seinen beiden Beiträgen. „Ungarische Tanz“ Nr. 6 von Joh. Brahms verlangte vom Chor viel: Exaktheit bei den vielen Tempowechseln, romantischen Wechsel vom lieblichen Piano bis zu überschwänglichen Forte. Der Beifall des Publikums zeigte, dass dies ausgezeichnet gelungen war. Das temperamentvoll vorgetragene „Chiantilied“ fand ebenfalls begeisterten Applaus. Im Mittelpunkt der Ansprachen und Ehrungen standen Franz Reichle und Franz Glögger. Bürgermeister Sauter lobte ihr Engagement. Nach seinen Worten lässt die Mitarbeit der Bürger in den Vereinen auf den inneren

Zustand einer Gemeinde schließen. „Die Geschichte dieses Vereins ist ein Stück Gemeindegeschichte“ sagte der Warthäuser Bürgermeister. Gauchormeister Straka überbrachte Franz Reichle die Ehrennadel des Oberschwabengaus. Der neue Vorsitzende Franz Heckenberger überreichte schließlich Franz Reichle die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden und Franz Glögger die Ernennung zum Ehrenregenten. Am Freitag wurde das Jubiläum mit einem Tanzabend der „Telstars“ fortgesetzt. Der Tiroler Abend am Samstag wurde von der Sängervereinigung Mühlau-Innsbruck bestritten. Den Festgottesdienst am Sonntag gestaltete der Gesangsverein Concordia Reichbach (Fils). Ein Sängertreffen mit Vereinen der Umgebung bildete den Abschluss des 110-jährigen Jubiläums.

Wie immer nach großen Ereignissen, so trat auch nach dieser Jubiläumsveranstaltung das Normale wieder ein: Ausschusssitzungen, Ständchen und die normalen Auftritte, sei es am Volkstrauertag oder beim Singen am Stephanstag.

Am 24. und 25.1.1975 konnte der Liederkranz nach 7 Jahren wieder eine öffentliche Faschingsveranstaltung abhalten. Die Festhalle war nach dem Motto „Treffpunkt Hafenbar“ wunderbar geschmückt, Zur ersten Veranstaltung am Freitag erschienen zahlreiche Narren. Für die 2. Veranstaltung am Samstag reichte der Platz nicht aus, alle aufzunehmen. Das gute und bunte Programm brachte viel Stimmung und anschließend tanzte Alt und Jung bis tief in die Nacht.

Während einer Ausschusssitzung im März 1975, bei der es unter anderem um die Mitwirkung an einem Jubiläum der Kleinbahn „Warthausen-Ochsenhausen“ ging, musste die Sitzung zwangsläufig unterbrochen werden: Ein Spanferkel, gestiftet von unserem Ausschussmitglied Hermann Kästle, delikater zubereitet von Siegfried Bretzel, musste verspeist werden.

Anlässlich der 50 Jahr Feier des TSV am 21.6.1975 wirkte der Liederkranz an diesem Festabend mit. Man war beteiligt an Vereinsjubiläen und führte einen Familienabend durch an den Ludwig Dilger und Anton Hardegger für 50 jährige Sängertätigkeit vom Gauvorsitzenden, H. Schweizer, persönlich geehrt wurden. Die Musikkapelle spielte im Anschluss an den festlichen Teil zum Tanz.

Am 7. und 14. Februar 1976 hielt der Liederkranz zusammen mit den Musikanten der Musikkapelle eine große Faschingsveranstaltung im der Turnhalle in Warthausen ab. Das Motto war: „Auf der Schwäbschen Eisenbahn“. Die wunderbar geschmückte Festhalle war mit Bildern von Otto Lang dem Motto entsprechende hergerichtet, so dass die „Schwäbische Eisenbahn“ mit Volldampf die Gemüter erhitzen und begeistern konnte.

Herr Offenwanger wurde am 9.4.1976 in der Brauerei verabschiedet. Vorstand Heckenberger und Bürgermeister Sauter dankten dem scheidenden Chorleiter. Als neuer Chorleiter konnte Adolf Matuschek gewonnen werden, der nach seiner Vorstellung die Regie auf lange Sicht übernehmen wolle.

Bei prächtigem Badewetter wurde am Samstag, 26.6.1976 in Warthausen das neue Freibad eröffnet. Der Männerchor sang im Rahmen der Einweihung einige Lieder. Bei der 50-jährigen Jubiläumsfeier des Musikvereins am 27.8. sang der Liederkranz ebenfalls einige Lieder. Gemeinsam mit dem Kirchenchor wurde der „Schöpfungs-Chor“ von Haydn aufgeführt.

Für die Allgemeinheit soll eine Elektronenorgel angeschafft werden, die dann für Liederkranz, Kirchenchor, Schule, ev. Kirchengemeinde usw. zur Verfügung steht. Die Gemeinde hat dazu 6000,- DM und der Liederkranz 4000,- DM aufgebracht. In 1977 wurde auch mit der Musikkapelle Warthausen ein gemeinsames Gartenfest in Oberhöfen durchgeführt. Wegen schlechten Wetters musste diese Veranstaltung vom 26. Juni auf den 3. Juli verschoben werden, aber an dafür herrschte an diesem Tag herrliches, fast warmes Wetter.

Herr Matuschek fiel ab September wegen Krankheit aus und konnte nach einer schwierigen Operation erst wieder im darauffolgenden Januar mit den Chorproben beginnen. Zu einer weihnachtlichen Feier war der Chorleiter wieder genesen und im festlich geschmückten Löwensaal schmeckte der servierte Weihnachtsbraten köstlich. Bürgermeister Sauter wünschte sich, dass der Liederkranz unter seinem Dirigenten auf dem begonnenen Wege nach oben weiterschreiten möge. Wenn auch die Zahl der Sänger kleiner geworden sei, so müsse die Leistung gerade gesteigert werden. Sauter dankte dem Verein für seine kulturelle Arbeit in der Gemeinde

und regte an, auf der neuen Bühne in der Turnhalle Veranstaltungen durchzuführen. Zur Anschaffung der Elektronenorgel sind noch Gespräche mit dem Bürgermeister notwendig, die dann dazu führen, dass der Liederkranz ein eigenes Instrument kauft, es aber den anderen Institution zur Nutzung überlässt. Die Gemeinde übernimmt dafür die Unterhaltskosten. Die Gemeinde kauft einen neuen „Flügel“ und erhält die 6000,- DM die dem Liederkranz ausbezahlt wurden zurück.

1978 soll eine große Werbeaktion durchgeführt werden. Siegfried Bretzel setzt ein Spanferkel aus, wenn mindestens 15 aktive Sänger gewonnen werden können. Am 27. Februar 1978 stattete Landrat Dr. Steuer der Gemeinde einen Besuch ab. Am Abend gab es in der Turn- und Festhalle ein flottes Programm, bei dem vom Männerchor einige Opernchöre und Volkslieder vorgetragen wurden. Herr Matuschek sang als Solist zwei Arien aus der Oper „Zar und Zimmermann“ und hieß den Landrat „aller Biber“ willkommen.

Im Juli war man zu Gast beim „Frohsinn“ Hürbel der sein 50-jähriges Bestehen feierte. Der Chor beteiligte sich am Umzug und sang bei den Gemeinschaftschören im Festzelt.

Im Protokollrückblick für das Jahr 1978 ist zu lesen dass für 4298,- DM eine Elektronenorgel gekauft wurde und dass eine erfolgreiche Werbeaktion durchgeführt wurde. Ob Siegfried Bretzel sein Spanferkel einlösen musste ist nicht vermerkt.

Chorleiter Matuschek erwähnte: „Singproben sollen gehalten werden für Anlässe die es wert sind und es sollten nicht zu viele Termine angenommen werden“.

Bereits im Sommer des Vorjahres wurde mit den Aktivitäten zur Faschingsveranstaltung 1979 begonnen. Letzte Vorbereitungen mussten getroffen werden: Der Saal wurde in drei Blöcke eingeteilt, es gibt nummerierte und preislich gestaffelte Plätze. Sinnigerweise soll Zigeunerbraten mit Spätzle und Schaschlik sowie Heringswecken und Pommes angeboten werden. Alle Mitwirkenden sollen 1 Freikarte erhalten. Es sollten nur die Einwohner von Warthausen durch das Mitteilungsblatt eingeladen werden, keine Bekanntmachungen außerhalb der Gemeinde. Am 3. Februar war es dann soweit. Unter dem Motto „Zigeunerhochzeit“ lud der Liederkranz in die prächtig dekorierte Festhalle. Sangesbruder Otto Lang hatte in vielen

Abendstunden eine wunderbare, zum Thema passende, Hintergrundkulisse geschaffen. Mitwirkende waren: Kirchenchor, TSV-Mädchentanzgruppe, Männerchor des Liederkranz, Ansager Mecki, und die Solisten Matuschek, Hansjörg Straub, Gerlinde Vlieckx, Willi Hammerl und die Einzelvorträge von F. Moser, I. Späth, U. Schneider, H. Schneider, F. Mußotter, A. Zieher und ein Sänger-Männerballett. Unvergesslich war vom Kirchenchor und Männerchor gemeinsam mit den Solisten vorgetragene Querschnitt aus dem „Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß. Das etwa zweistündige Programm wurde die Einzelvorträge bereichert und aufgelockert. Vor dem Finale mit allen Mitwirkenden wurde das Chianti-Lied gemeinsam von Kirchenchor und Männerchor vorgetragen. Am Sonntag wurden die kleinen Narren am Nachmittag zum Kinderfasching eingeladen. Am 10. Februar wurde die „Zigeunerhochzeit“ ein zweitesmal aufgeführt. Der finanzielle Gewinn war mit 1100,- DM eher bescheiden, der ideelle Gewinn jedoch riesig: Alle Beteiligten werden diese Veranstaltung nie vergessen.

Am 31. Mai wurde erstmals die Bewirtung der Generalversammlung der Raiba durchgeführt.

Am 29. September wurde ein gemeinsames Konzert mit den Mühlauern Sängern durchgeführt. In seinem Rückblick auf 15 Jahre Sängerfreundschaft mit den Mühlauern ließ Ehrenvorsitzender Franz Reichle die vielen Begegnungen der letzten Jahre Revue passieren. Besonderen Dank sprach Reichle dem Ehrenobmann Franz Stengg, dem Chorleiter Franz Josef Sigmund sowie dem jetzigen Obmann Dani

Klonk aus. Das musikalische Programm eröffnete der Männerchor Warthausen mit „Lobt den Herrn der Welt“. Die folgenden drei Chöre von Franz Schubert zeigten den Liederkranz als einen Männerchor mit Einfühlungsvermögen: Freudig bewegt und voller Romantik das Lied „Im Walde“, voller Dynamik das Trinklied „Im Walde“, besonders gelungen das Wechselspiel zwischen Forte und Piano bei „Nachthelle“, wo Hansjörg Straub ein bezaubernd weiches Piano sang, das vom Chor ebenso erwidert und vom Klavier, gespielt von Willibald Hammerl, abgerundet wurde. Auf die beiden Chöre „Holla gut G'sell“ und „Der Frater Kellermeister“ folgte das „Lied der Strolche“. Der sich steigernde Übermut, die derbe Ironie des „Als die Treue ward geboren“ verlangte vom Chor Können und Konzentration, besonders beim Übergang zum rhythmischen Sprechen. Sonderbeifall erhielt der Dirigent des Liederkranzes als auch des Kirchenchores Adolf Matuschek, der seinen Sängern vieles abverlangt hatte, aber wieder einmal bewies, dass in Warthausen Musik und Gesang auf hohem Niveau gepflegt werden. Den zweiten Teil des Abends bestritt die Sängervereinigung Mühlau-Innsbruck. Es dürfte wohl wenig Chöre geben, die das Tiroler Liedgut vom einfachen Heimatlied bis zum kunstvollen Jodler so vollendet darbieten können: lustig und nachdenklich, ironisch und derb, wie eben die Menschen in Tirol sind. Diese 20 Sänger in Tiroler Tracht, die teils eigene Texte und Liedbearbeitungen boten und ihre Lieder auswendig vortrugen, mussten am Applaus des Warthausener Publikums den Wunsch verspüren, dass sie auch in Zukunft in Warthausen gern gesehene Gäste sind. Den Gottesdienst



Erstes Konzert 1980 unter der Leitung von Franz Sonntag

am darauffolgenden Sonntag umrahmten ebenfalls die Mühlauer Sängler. Nach dem Gottesdienst spielte die Musikkapelle Warthausen zum Frühschoppen und die Mühlauer erfreuten die anwesenden Gäste mit einigen Liedern. Zur Abfahrt der Tiroler war über Warthausen ein schweres Geschütz aufgefahren: Zwei Kanoniere in Frack und Zylinder, August Zieher und Eugen Hirsch, salutierten zum Abschied.

Wie schon in der Hauptversammlung angekündigt, gab Adolf Matuschek sein Amt als Chorleiter ab.

In der Singstunde am 9. Mai 1980 wurde Franz Sonntag dem Chor als neuer Chorleiter vorgestellt. Abgesehen von den Freundschaftskonzerten mit den Mühlauern und einigen besonderen Veranstaltungen, hatte man seit fast 10 Jahren zu keinem Konzert des Liederkranz eingeladen. So konnte der Vorstand, Franz Heckenberger, am 8. November ein volles Haus begrüßen und den neuen Chorleiter, der die Gesamtleitung des Konzertes hatte, erstmals der Öffentlichkeit vorstellen. Dirigent Franz Sonntag, der neben den Warthausener Sängern auch den gemischten Chor aus Bergerhausen betreut und darüber hinaus beim Doppelquartett „Bussen“ mitsingt, muss man bescheinigen, dass er mit seinen Warthausener Sängern, seit der Übernahme des Chors nach den Sommerferien ein enormes Arbeitspensum geleistet hat. Sonntag ist es gelungen, den Männerchor zu einem harmonischen Klangkörper zusammenzufügen, der auf den leisesten Wink seines Leiters prompt reagiert. Saubere Einsätze, Klangreinheit der Stimmen - dieses Kompliment muss man dem Männerchor des Liederkranz machen. Etwas präziser hätte man sich in manchen Passagen den gemischten Chor des Gesangsverein Frohsinn Bergerhausen gewünscht. Vor allem die Frauenstimmen ließen es ab und an an wohlthuendem Einklang fehlen. Haargenau und stimmgewaltig dafür die acht Männer vom Doppelquartett Bussen, die für ihre Darbietungen besonderen Beifall erhielten.

Die vereinseigene Lichtorgel, die vor fünf Jahren erworben wurde, soll für 1200,-DM zum Verkauf angeboten werden.

Bei der 116. Jahreshauptversammlung am 5.1.1981 hat sich wieder einmal ein Wechsel an der Vereinspitze vollzogen: Franz Heckenberger stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl. Da sich sonst nie-

mand zur Verfügung stellte, war Otto Lang bereit, den Vorsitz für eine Übergangszeit zu übernehmen. Chorleiter Franz Sonntag fand anerkennende Worte für seine aktiven Mitglieder, es sei jedoch zu überlegen ob mit einem gemischten Chor ein neuer Weg beschritten werden könne. Auch das gesellige Vereinsleben sei ein wichtiger Bestandteil eines Chores.

So kam es, dass in der Singstunde am 24. April 1981 über die Gründung eines Frauenchores abgestimmt wurde. Bei 2 Gegenstimmen wurde beschlossen den Versuch zu wagen einen gemischten Chor zu gründen. Im Mitteilungsblatt wurden alsbald alle Frauen und Mädchen der Gemeinde aufgerufen, zu einer ersten Singstunde am 11. Juni zu kommen. Somit kann dieser Tag als Gründungstag des gemischten Chores angesehen werden. Es erschienen in der Tat 14 Frauen und Mädchen.

Am Wochenende vom 10. bis 12. Juli wurde das neue Sportgelände offiziell seiner Bestimmung übergeben. Der TSV bot zahlreichen Gästen drei Tage lang ein unterhaltsames Programm, bei dem am Samstagabend auch der Männerchor des Liederkranzes mitwirkte. Zum Gartenfest in Röhrwangen, zu dem der Liederkranz und der Musikverein eingeladen hatten, wurde im Mitteilungsblatt hingewiesen, dass das Fest bei jeder Witterung stattfindet, da Herr Reklau den großen Geräteschuppen zur Verfügung stellt. Diese Vorsichtsmaßnahme musste dann auch in Anspruch genommen werden, denn es regnete am Sonntag ununterbrochen.

Am 6. und 13.2.1982 organisiert der Liederkranz wiederum eine Faschingsveranstaltung in der Festhalle. Das Motto war diesmal: „Eine fröhliche Rheinfahrt“. Mit Vorträgen des Männerchores, des gemischten Chores, den „Tramps aus der Pfalz“, Büttensreden, Männerballett und Tänzen der TSV-Tanzgruppe wurden an

beiden Abenden die volle Narrhalla gut unterhalten.

Bei der ungewöhnlich späten Generalversammlung am 27.2.1982, vollzog sich erneut ein Wechsel in der Führung. Die Wahlen nahmen längere Zeit in Anspruch, da sich der bisherige 1. Vorsitzende Otto Lang und der Kassier Alois Seif nicht mehr zur Wahl stellten. Wahlleiter Franz Reichle dankte den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern, besonders Kassier Seif, der seit 16 Jahren das Amt des Kassiers zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt hatte. Als neuer 1. Vorsitzender wurde Franz Jakesch gewählt und als Kassier Albert Fuchs.

Am Sonntag, 16. Mai 1982 fand das erste Konzert des gemischten Chores des Liederkranz Warthausen statt. Bis auf den letzten Platz besetzt war die Festhalle. Man hatte auf Tische und Bewirtung verzichtet – eine Wohltat für den interessierten Zuhörer – und erreichte damit eine wirkliche Konzertatmosphäre. Franz Jakesch spannte in der Begrüßung den musikalischen Bogen, den Programm zugrunde lag. Den ersten Teil des Abends bestritt der gemischte Chor mit Liedern des 17. und 18. Jahrhunderts: „Die Macht der Musik“, „Musika die ganz lieblich Kunst“ und „Viele verachten die edle Musik“, mit viel Präzision vorgetragen. Dann bot der Riedlinger Züchterchor, ebenfalls unter Franz Sonntags Leitung, einen herrlichen Strauß von Schubert- und Silcherliedern. Dieser nur etwa 20 Mann zählende Chor glänzte durch eine eben nur so kleinen Chören vorbehaltene Art gesanglichen Gestaltens. Keine Liedzeile wurde wie die andere gesungen, keine Strophe klang wie die andere.

Das „Dörfchen“ verlangte von den Tenören in den Höhenlagen Genauigkeit und Klarheit. Die Riedlinger bewältigten dies mit fast solistischer Bravour. Anschließend stellte sich Franz Sonntag selber in einem



Das erste Konzert des gemischten Chores im Jahr 1982

7er-Chor seiner Riedlinger Mannen. In Paul Zolls „Lied in den Rosen“ brillierten die Tenöre, die Bässe meisterten in „Wenn ich zum Tanze gehe“ die schwierigen Stellen. Unübertroffen, was Spritzigkeit und musikalischen Einfaltsreichtum anlangt, war Horst Heinrich Brauns „Horch was kommt von draußen rein“. Fast instrumental hatten die Tenöre die Begleitung und die 2. Bässe ihr Staccato zu intonieren. Beifall dafür auf offener Szene.

Den zweiten Teil des Konzerts gestaltete das Biberacher Akkordeonorchester unter seinem Dirigenten Franz Glöggl. Der letzte Teil des Abends stand unter dem Motto „Südlich der Alpen“. Das Akkordeonorchester stimmte zunächst mit „In einer Hafenstadt“ ein. Dazu gesellte sich schließlich der gemischte Chor und lenkte die Zuhörer hinüber auf eine „Italienreise“ die mit dem Welthit „Capri Fischer“ endete. Der große Beifall war Maßstab für den gelungenen Konzertabend.

Der Jahresausflug führte dieses Jahr ins Appenzeller Land. Besonders vermerkt ist, dass man nach dem Mittagessen gesungen und musiziert hat: schließlich war man ja vom Liederkranz. Die Aufnahme der Frauen machte ein Satzungsänderung notwendig. Ausgearbeitet von Albert Fuchs, vom Ausschuss durchgesprochen und vom Finanzamt abgesegnet wurde die neue Satzung in der Jahreshauptversammlung am 5.1.1983 einstimmig angenommen.

Im Juni war der Liederkranz wieder einmal sportlich, mit einer Fußballmannschaft tätig:

Ob lang, dick, schlank oder klein,  
mit Säbel-, X-, oder anderem Bein,  
liefen 11 Mann auf den Sportplatz ein.  
Trotz letztem Einsatz und flogen auch Fetzen,  
es reichte nicht zu den ersten drei  
Plätzen.

Der Liederkranz hat sich achtbar  
geschlagen  
und durfte einen kleinen Pokal ins  
Vereinsheim tragen.

Im Mai wurde zusammen mit dem Frohsinn Bergerhausen eben dort ein gemeinsames Konzert abgehalten. Auf die im Frühjahr abgehaltene Werbekampagne waren 16 interessierte Sängerinnen in die Schnupperstunde gekommen, von denen 10 per Saldo gewonnen werden konnten. An der Weihnachtsfeier, die in der bis auf den letzten Platz gefüllten Brauereigaststätte stattfand, sang der Frauenchor das Lied „Kad si bila mala Mare“ in jugoslawischer Sprache.

## 1984 – 1993

Am 18.2. und 3.3.1984 wurde wieder eine Faschingsveranstaltung abgehalten. Das Bühnenbild war von Otto Lang gefertigt und über die Bühne walzte ein Nonstop-Programm von 2 ½ Stunden: Gardetanz, Sketche, Büttreden, Can-Can, Männerballett und Modenschau. Zum Tanz bis in den frühen Morgen spielten die „Telstars“ auf.



Männerballet an der Fasnet 1984

Im Mai wurde ein Jugendchortag veranstaltet bei dem der Schülerchor der GHS Warthausen, der Jugend- und Kinderchor Alberweiler, der Schulchor der GHS Schemmerhofen, der Jugendchor Eberhardzell, der Schülerchor der Braithschule und der Kinderchor aus Schemmerberg auftraten. Grußworte entboten Bürgermeister Sauter und Landrat Dr. Steuer. Am 14./15. Juli wurde gemeinsam mit dem Musikverein im Pfarrgarten ein Gartenfest organisiert. Am Sonntag fiel dieses Fest wieder einmal buchstäblich ins Wasser und musste in die Turnhalle verlegt werden.

Das Herbstkonzert wurde zusammen mit dem Schülerchor unter der Leitung von Franz Glöggl durchgeführt. In der Zeitungskritik ist angemerkt: „Gottlob ist die Zeit vorbei, während der Chöre komplizierte und bis zur Unkenntlichkeit entstellte Volkliedbearbeitungen singen mussten. Franz Sonntag, der Dirigent des gemischten, Männer- und Frauenchores, wählte eingängige und mitreißende Chorsätze, die er mit seinen Sängerinnen und Sängern teilweise sogar in Landessprache darbot“.

Im Protokollbuch extra erwähnt ist die bunte Folklorekleidung der Damen.

Als markantester Punkt der 120. Hauptversammlung wird der Chorleiterwechsel beschrieben. Nach 4 ½ Jahren gab Franz

Sonntag sein Amt an Markus Gerowski ab. Es wird berichtet, dass Viele zum ersten Mal erfuhren, dass auch der Kirchenchor Herrn Gerowski verpflichtet hat.

Am 21.1.1985 feierte Franz Sonntag seine Verabschiedung im Kreise der „Aktiven“ im Gartenvereinheim Warthausen. Franz zeigte Dias von seiner Ägyptenreise und verabschiedete sich: „Ich möchte die Zeit beim LKW nicht missen“.

Im Februar 1985 wurde die Region Biberach im Oberschwabengau gegründet. Der Ausschuss stimmte mit 10:4 Stimmen für den Beitritt zur Region.

Aus Mangel an aktiven Sportlern wurde anlässlich des Fußballpokalturniers der örtlichen Vereine der „Feuer-Kranz“ gegründet. Die Mannschaft aus Feuerwehr und Liederkranz belegte den 7. Platz von 9 teilnehmenden Mannschaften.

Am 21.7. nahm der Liederkranz an der Feier des 125-jährigen Bestehens des Gesangsverein „Eintracht“ Mietingen teil.

Beim Kritiksingen im Konzerthaus Ravensburg am 22.9.1985 trug der Chor zwei Lieder vor (1 gemischter Chor, 1 Männerchor). Der Liederkranz war der einzige Chor, der nach zweimaligem Fehlstart im dritten Anlauf den Liedvortrag beendete. Anschließend nahm der Chor am öffentlichen Singen auf dem Gespinstmarkt teil. Bei der Ausschusssitzung am 4.10. gab es unter Punkt Verschiedenes heftige Diskussionen um das zu lange Einsingen und die allgemein gespannte Stimmung im Verein.

Im Herbst fand das erste Konzert unter der Leitung von Markus Gerowski statt. Zusammen mit dem Männergesangsverein Alberweiler, dem Schülerchor Warthausen, dem Streichensemble des Jugendorches-